

Der Berner Tierschutz ist einer der ältesten Tierschutzvereine Europas. Er wurde 1844 gegründet, vier Jahre bevor die Eidgenossenschaft sich ihre erste Verfassung gab.

Er ist ein gemeinnütziger Verein, der seine Aktivität praktisch ausschliesslich mit Mitgliederbeiträgen und Spenden finanziert.

Er setzt sich seit seiner Gründung für das Wohl der Tiere ein. 1948 errichtete der Berner Tierschutz in Oberbottigen ein Tierheim, in dem ausgesetzte, abgegebene und «verwaiste» Haustiere aufgenommen werden. Der Berner Tierschutz bemüht sich, für jedes Findeltier einen geeigneten Platz zu finden.

2004 beherbergte und vermittelte wir im Tierheim direkt 543 Tiere (davon 271 Katzen, 175 Hunde, 97 Kleintiere). Daneben schätzen wir, dass durch direkte Vermittlung, Beratung, Direktplatzierung und weitere Massnahmen, wie unsere Tierdatenbank im Internet, zusätzlich ca. 500 Tiere von unseren Dienstleistungen profitieren konnten.

Der Berner Tierschutz engagiert sich in behördlichen Gremien, fördert die Prävention (beispielsweise: «Prevent a bite») und den Jugendschutz (www.bubo.ch).

Immissions-Prognose: Mittelwert (Lmax)

Bezeichnung	ES	Tag (07 – 22 Uhr)			Nacht (22 – 07 Uhr)	
		Ausläufe Ost 1-29 neu Lmax [dBA]	Grossauslauf Ost B neu Lmax [dBA]	Umgebungs-Lärm bestehend Leq [dBA]	Hunde-Häuser neu Lmax [dBA]	Umgebungs-Lärm bestehend Leq [dBA]
A) Eymatt	II	24	28	~43	5	~39
C) Stägmatt	II	22	30	43	3	39
D) Hasli	II	16	23	~43	4	~39

vereinzelt maximal mögliche Pegel = + 10 dB(A)

Tagen gegen das Projekt Einsprache einzulegen.

Der Berner Tierschutz hofft, im Frühling 2008 mit dem Bau des Tierzentrums beginnen zu können und es ein Jahr später beziehen und einweihen zu dürfen.

7.

Informationen und Auskünfte

Sie finden unter www.bernertierschutz.ch weitere Informationen zum Projekt. Wir werden Sie dort regelmässig über den Verlauf des Projekts informieren.

BERNER TIERSCHUTZ

Hans Siegenthaler
Präsident



Für Fragen und weitergehende Auskünfte zum Projekt steht Ihnen Herr

Wyssmann gerne zur Verfügung:

Name Daniel Wyssmann,
Fürsprecher

Funktion im Projekt

Vorstandsmitglied und

Baukommissionspräsident

Adresse Theaterplatz 8

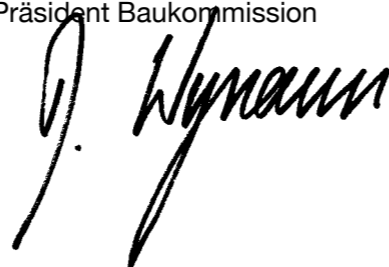
Postfach 208

3000 Bern 7

Telefon 031 318 06 33

e-mail bw-law@bluewin.ch

Daniel Wyssmann
Vorstandsmitglied
Präsident Baukommission



Berner Tierzentrum

Bern, 10.05.2007

Werte Anwohner und Interessierte

Wie Sie wissen, plant der Berner Tierschutz in der Lichtung «Forsthaus Eymatt» im Bremgartenwald ein neues Tierzentrum. Dieses soll das alte Tierheim Oberbottigen ersetzen. Wir haben an unserer Veranstaltung vom 15. Februar 2006 in Uettiligen ausführlich über dieses Projekt informiert. Wir wissen aber, dass viele Bewohner nicht daran teilnehmen konnten.

Es ist uns deshalb ein Anliegen, Ihnen mit diesem Schreiben unser Projekt eingehend vorzustellen und Ihnen bei dieser Gelegenheit die Arbeit des Berner Tierschutzes näher zu bringen.

Das Projekt Berner Tierzentrum

1.

Das alte Tierheim in Oberbottigen

Der Berner Tierschutz betreibt seit 1948 das Tierheim in Oberbottigen. Es ist veraltet und genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Die Platzverhältnisse sind eng geworden und die Bedingungen für die Tierhaltung können nicht mehr eingehalten werden.

Die Sanierung dieses Tierheims wur-

de in Betracht gezogen, doch die unmittelbare Nähe zum Wohngebiet (20 Meter), machte eine Lösung unmöglich, die alle Beteiligten befriedigte. Die Auflagen der Baubewilligungsbehörde für eine Sanierung und Erweiterung verlangten unverhältnismässige Investitionen und eine aus tierschützerischer Sicht ungünstige Ausrichtung der Hundehäuser nach Norden mit Ausläufen ohne Sonne.



2.

Neuer Standort

Der Berner Tierschutz suchte deshalb nach einem geeigneteren Standort. Nach langer Suche fand er ihn im Bremgartenwald in der Lichtung «Forsthaus Eymatt». Dieser Standort liegt im Wald, 500 Meter von bewohntem Gebiet entfernt. Das Land befindet sich in einer Bauzone. Mit vertretbarem Aufwand lässt sich dort ein Tierheim bauen, das sich mit der Nachbarschaft verträgt.

Der Berner Tierschutz konnte das Land von der Burgergemeinde Bern im Baurecht erwerben.

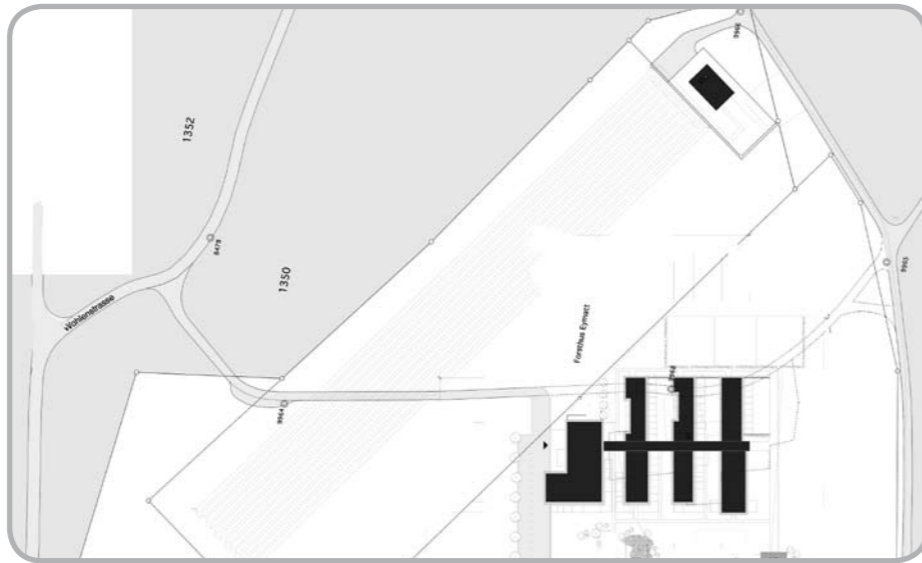
3.

Die Absicht des Berner Tierschutzes

Der Berner Tierschutz möchte ein Heim für ca 30 Hunde und 70 Katzen bauen.

Im Vordergrund steht die Verbesserung der Bedingungen sowohl für die Tiere wie auch für das Personal: Einfache Arbeitsabläufe und moderne Materialien sollen die Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten vereinfachen und verkürzen. Das Personal soll mehr Zeit für die Betreuungsarbeit mit den Tieren und andere Aufgaben (wie die Prävention) haben.

Der Berner Tierschutz will in diesem Heim weder mehr Tiere beherbergen noch mehr Personal anstellen.



4.

Der Plan

Das neue Tierzentrum soll aus einem Wirtschaftstrakt und sechs Tierhäusern bestehen. Im Wirtschaftstrakt entstehen Infrastrukturräume, ein Empfangsbereich, Büroräume und Räume für Kleintiere. Im Obergeschoss bauen wir zwei Wohnungen.

Die Tierhäuser bestehen aus je drei Hunde- und Katzenhäusern. In den Katzenhäusern findet sich Platz für ca. 70 Katzen. Die Hundehäuser 1 und 2 bestehen aus je 10 Boxen mit dazugehörigen, nach Süden ausgerichteten Ausläufen. Im dritten Hundehaus entstehen 9 Boxen für kranke Hunde und Hunde in Qua-



rantäne. Die Kapazität ist für eine Belegung von ca. 24 bis 30 Hunde angelegt. Zusätzlich werden drei Grossausläufe im Osten der Anlage erstellt, auf denen mit den Tieren gearbeitet werden kann.

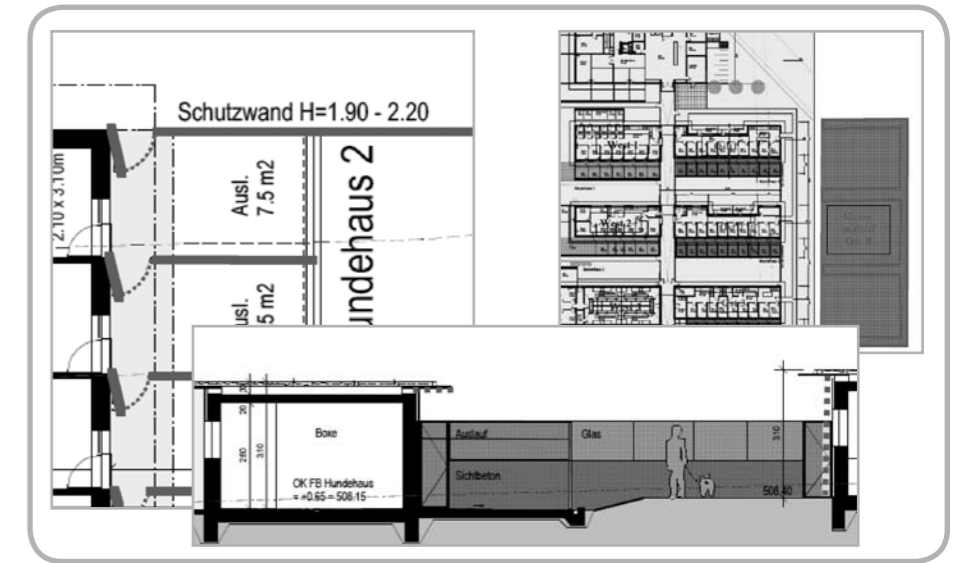
5.

Vorkehrungen gegen Lärm und Immissionen

Das neue Tierheim wird über die Hauptstrasse Bern-Wohlen, via Wohlenstrasse (TCS Camping) erschlossen. Es ist mit einem Mehrverkehr von ca. 30 bis 60 Autos pro Tag zu rechnen.

Der Berner Tierschutz legt grossen Wert darauf, dass die Nachbarschaft nicht durch unzumutbares Hundegebell gestört wird. Er hat diesem Punkt bei der Planung hohe Beachtung geschenkt und sieht allein für Lärmdämpfungsmaßnahmen **eine Investition von CHF 400 000 bis 500 000** vor. Ein Lärmgutachter wurde beigezogen. Auf seinen Vorschlag werden folgende Massnahmen realisiert:

- Ausläufe der Hundeboxen nur in Richtung Süden (Autobahn)
- Verhindern von Anreizen zum Bel-len, dadurch dass
 - die Besucher keinen Zugang zu den Hunden im Aussenbereich haben (Gelände ist umzäunt),
 - der Sichtkontakt der Hunde



nach aussen durch Wände verhindert ist

- der Sichtkontakt der Hunde untereinander unterbunden ist.

- Lärmschutzwände zwischen den Hundeboxen
- Lärmschutzwände zwischen den Hundehäusern
- Lärmabsorbierende Verkleidung der Hundehäuser
- Lärmabsorbierender Dachvorsprung
- Die Hundehäuser werden im Massivbau erstellt und sind hermetisch abgeschlossen.
- Nachts sind die Hunde im Haus eingeschlossen (22.00 Uhr bis 07.00 Uhr)
- Zwei Meter hoher Erdwall um die Grossausläufe

Der Lärmgutachter berechnete, dass der durchschnittlich hörbare Lärm, je nach Standort, zwischen 16 und 30 dBA zu liegen komme. Vereinzelt sind maximale Pegel bis zu 40 dBA möglich. Als Vergleich: Ein normales

Gespräch zwischen Menschen verursacht einen Pegel um die 60 dBA. Der durchschnittliche Umgebungslärm in der Eymatt und der Stegmatt bewegt sich um 43 dBA.

Mit diesen Massnahmen darf davon ausgegangen werden, dass

- kein Hundegebell in der Nachbarschaft gehört werden kann, wenn die Hunde in den Tierhäusern sind;
- dass die lautesten Hunde in ganz ruhigen Phasen (**sonst kein anderer Lärm**) vereinzelt schwach hörbar sind, wenn sich die Hunde in den Ausläufen befinden.

6.

Baugesuch und Baubeginn

Der Berner Tierschutz hat das Baugesuch am 16. Februar 2006 bei der Baudirektion der Stadt Bern eingereicht. Die Baubewilligungsbehörde wird das Gesuch prüfen und danach publizieren (voraussichtlich März bis Juni 2006). Ab Publikation besteht die Möglichkeit, innert 30